

Hohe Ansprüche

Stellen Sie sich vor, ein Bauvorhaben ist fix und fertig geplant – ja sogar die Installationsarbeiten sind so gut wie erledigt. Glauben Sie, hier wäre es noch möglich ohne großen finanziellen und arbeitstechnischen Aufwand ein Bussystem unterzubringen? Wohl kaum! Und trotzdem – mit LCN war es fast ein Kinderspiel.

von Ing. Thomas Buchbauer

Golfspielern ist es mittlerweile ein Begriff – das Golfhotel Thayatal. Das Projekt umfaßt neben den zwei 18-Loch-Anlagen ein architektonisch gelungenes Bauwerk. Der Bauherr – die Waldviertler Sparkasse von 1842 – hatte sich klare Ziele gesetzt: Nämlich den gehobenen Qualitätsansprüchen der Gäste zu entsprechen. Dazu zählte aber nicht nur ein ansprechendes Äußeres – auch die Inneneinrichtung hält, was der erste Eindruck verspricht. „Nachdem wir im Juli 1997 mit dem Bau begannen, dauerten die Arbeiten rund 13 Monate – am 14. August letzten Jahres gingen wir dann mit einer Anlage in Betrieb, die gegenüber den ersten Plänen, fast nicht wiederzuerkennen war. Wir haben während der Bau-

phase laufend Qualitätsverbesserungen vorgenommen“, faßt Reinhard Pröstling, Direktor der Waldviertler Sparkasse von 1842 zusammen. Selbst »in den Wänden« hat man sich zu guter Letzt für die High-End-Lösung entschieden. „Anfänglich waren wir sicherlich skeptisch als man uns das LCN-Bussystem angeboten hat. Als »Endkonsument« weiß man von Gebäude-Bussystemen nicht allzuviel. Nachdem uns aber auch unsere Vertrauenspersonen geraten haben, das Angebot anzunehmen, entschieden wir uns für LCN. Aus heutiger Sicht war es eine gute Entscheidung. Das Personal kann nun die verschiedensten Lichtszenen – je nach Atmosphäre – einfachst abrufen“, erklärt Pröstling rückblickend. Zu den Vertrauenspersonen des Bauherrn zählte auch Doris Bednar vom gleichnamigen Elektrounternehmen in Waidhofen



Doris Bednar vom gleichnamigen Elektroinstallationsbetrieb aus Waidhofen a. d. Thaya: „Selbst die Parametrierung von LCN war keine großartige Sache.“



Bauherr Direktor Reinhard Pröstling von der Waldviertler Sparkasse: „Als Endkonsument hat man von Bussystemen wenig Ahnung.“



Hoteldirektor Werner Powischer: „Das System unterstützt uns bei unserer täglichen Arbeit.“

an der Thaya. „Auch für uns war es eine Premiere. Denn LCN ist nun einmal ein wenig anders zu installieren wie andere am Markt erhältliche Bussysteme. Das Problem war aber nicht das System, sondern die Tatsache, daß sich der Bauherr erst im Mai 1998 für LCN entschloß. Zu diesem Zeitpunkt war ein Teil der Elektroinstallation bereits vollzogen – die Kabeln waren bereits verlegt.“ Ing. Heinz Peter Wetzenstein und Jörg Wetzenstein von der Firma Lumenform mit Sitz in Linz und Wien – hierzulande für den Vertrieb und für die Realisierung von LCN-Projekten verantwortlich – nahmen den Verantwortlichen jegliche Skepsis und unterstützte das Elektrounternehmen auf allen Linien.

„Rückblickend betrachtet, bereitete uns die Realisierung trotz fortgeschrittener Installation kaum Probleme. Wir konnten die bestehenden Leitungen nutzen – einzig die Dosen mußten durch tiefe Ausführungen ersetzt werden. Selbst die Parametrierung war keine großartige Sache – im Vergleich zu anderen Bussystemen stellt sie an einen Elektrotechniker keine großartigen Anforderungen“, betont Doris Bednar. So einfach alles auch klingen mag – eine Schulung war trotzdem notwendig. Heinz Peter Wetzenstein: „Ohne Schulung geht bei uns gar nichts. Es hat keinen Sinn ein System an den Endkunden zu verkaufen, von dem man nicht weiß, was es kann. Deswegen braucht man auch eine Schul-



Mehrere Gastronomiebereiche erfordern unterschiedliche Lichtstimmungen – sie sind per Tableau jederzeit abrufbar.

lung, die ohnehin nur einen Tag dauert. Damit beherrscht man dann rund 85% aller Installationsfälle.“ Im Juni begannen die Techniker des Elektroinstallations-Unternehmens den Bus zu installieren. Trotz des engen Zeitplanes konnte der Termin im August eingehalten werden. Gesamtheitlich betrachtet wird der LCN-Bus im Hotel in Waidhofen derzeit allerdings noch »unter seinem Wert geschlagen«. Da man erst gegen Fertigstellung zum Zug kam, steuert der Bus nun »nur« die Beleuchtung, die Jalousien und verschiedene Multimediafunktionen. „Wir hätten natürlich auch das komplette Schließsystem, die Heizungssteuerung und vieles mehr mit einbinden können. Leider waren wir hierfür zu spät“,

unterstreicht Heinz Peter Wetzstein die hohe Funktionalität von LCN. Doch auch die realisierten Funktionen haben die Qualität des Hauses um einen wesentlichen Faktor erhöht. Verschiedene Gastronomiebereiche erfordern unterschiedliche Lichtstimmungen. Für das Personal ist es nun ein Leichtes die voreingestellten Lichtszenen – wann immer sie notwendig sind – per Bedientableaus abzurufen. Werner Powischer, seines Zeichens Hoteldirektor: „Unsere Mitarbeiter haben sich mit dieser Art der Lichtregelung bereits angefreundet. Es unterstützt uns im täglichen Arbeitsablauf.“ Auch in den drei Seminarräumen hat man auf diese Features großen Wert gelegt hier arbeitet das bekannte Crestron-



Ing. Heinz Peter Wetzstein: „Wir sind hier keineswegs an die Grenzen des LCN-Bussystems herangekommen.“

System mit LCN zusammen ohne Kommunikationsprobleme zu haben. Licht, Ton, Leinwand sind nur ein paar der Möglichkeiten, die realisiert wurden. Und für den Bauherrn ist eines klar: Beim nächsten Projekt soll der LCN auch in die Bereiche anderer Gewerke vordringen – eine große Chance für den Elektrotechniker? ■

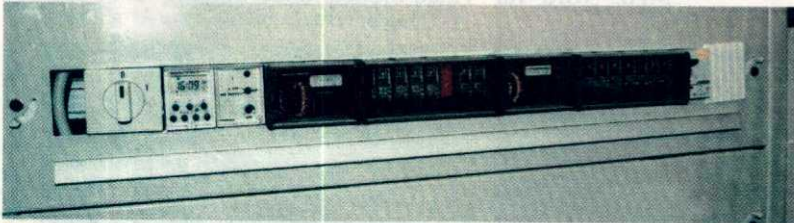
110121

Info über die Seite 66

FACTS

LCN in Kürze

Hersteller: Issendorff GmbH in Deutschland
Busmedium: freie Ader auf Netzleitung
Geschwindigkeit: 100 Telegramme / sec. - Seg. Bus: 1.000 Telegramme/sec.
Datenbreite: variabel - mindestens 64 Bit
Nutzdaten: 24 Bit oder mehr
Datensicherheit: sehr gut (laut Gutachten)
Ausbau - max. Module: 30.000
max. Ein-/Ausgänge: >300.000
Anwendung: universell für alle Gebäude
Schulungsdauer: ein Tag



Kaum ein Aufwand – die LCN-Geräte im Verteiler.